Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

**Band:** 13 (1918)

Heft: 6

**Artikel:** Der "starke" Bundesrat

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-351565

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

88

behält eben seine Noten und kann dann seine gute Stube oder das finstere Dertchen damit tapezieren! Ich sprach mit dem Direktor der Moskauer Handelsbank persönlich, um von meinen dort deponierten 160,000 Kubel wenigstens eintausend zu ersangen. Aber alles vergebene Liebesmühe! Er erklärte mir, daß ihm persönlich des striktesten untersagt sei, über mehr zu verssigen, als was er selbst für seinen täglichen Lebensunterhalt brauche!

Alle Welt weiß, daß bei allen Banken in ganz Rußland die Tresors versiegelt und die Türen sest verschlossen sind, die Korerespondenzen nicht wehr ankommen und jeglicher Transfert unmöglich ist. Draußen aber, vor den Türen, steht der Bankerott.

Wir fügen hinzu: Allerdings der Bankerott, aber der Bankerott der kapitalistischen Gesellschaft bedeutet für uns: der Ankang des Sozialismus. M. Ch.

## Der "starke" Bundesrat.

Der neue russische Gesandte für die Schweiz, Genosse Fean Berzine, ist in Bern eingetroffen. Sein offizieller Titel ist "bevollmächtigter Vertreter der Föderativen Sozialistischen Soviet-Republik für die Schweiz". Als Gesandschaftssekretärin amtiert auch eine Genossin, Frau Pokrowski. Der Bundesrat geruhte nicht, den Gesandten offiziell anzuerkennen, sedenfalls fehlt noch der Wink aus Deutschland. Inzwischen hat aber Graf Wirbach, der deutsche Botschafter in Woskau, Lenin seinen offiziellen Besuch gemacht, so daß Hoffnung besteht, daß der Bundesrat der sogenannten ältesten Republik Europas dazu kommen wird, die Sozialistische Soviet-Republik Kußland anzuerkennen. Leicht mag es ja den Herren gewiß nicht fallen.

# Aus der Frauenbewegung.

### Inland.

Die Bürgerinnen der Stadt Basel haben sich Sonntag, den 12. Wai zum erstenmal an der Wahlurne eingefunden, um ihr Stimmrecht in kirchklichen Angelegenheiten auszuüben. Ein bürgerliches Blatt bemerkt dazu höchst erstaunt, die Frauen hätten sich gar nicht ungeschick benommen. (Seilige Simplizitas.)

Der Große Kat bes Kantons Waadt hat eine Motion zugunsten des Frauenftimm- und -wahlrechtes erheblich erklärk. Der Schweizerischel Verband für Frauen- ft im mrecht hält am 1. und 2. Juni seine VII. General- versammlung in Bern ab. Die Delegiertenversammlung sindet im Großratssaal statt und ist öffentlich. Im Vordergrund der Beratungen steht: Das Frauenstimmrecht vor den Großen Käten der Kantone Vern, Basel, Kewen burg, Genf, Solothurn, Zürich und Waad t. Berichterstatung durch Kedenerinmen der Vereffenden Kantone. (Siezu ist zu bemerken, daß stetls die Vertreter unserer Partei es waren, welche in den Varlamenten den Vorstoß gemacht haben, meistens im Sticke gestaffen vom den gut bürgerlich gesinnten Demokraten, Freisinnigen und wie all die anderen Karten sich nennen.) Frischerhard, Basel und Frl. Kose Kigand, Keuenburg halten einseitende Keserate zum folgenden Punkte der Tagesvordnung: Die Frauen und die Meinungsäußerung der Delegierten.

#### Ausland.

In das dänische Parlament sind neun Frauen gewählt

worden in die erste und zweite Kammer.

In Desterreich – Ungarn ist der diezjährige Frauentag zu einer machtvollen Kundgebung für den Frieden und das Frauenwahlrecht geworden An der Versammlung in Wien in der Volkshalle nahmen 4000 bis 5000 Frauen teil; in Brünn waren es zinka 2000. Aus Böhmen, Mähren, Schlesien, Steiermark, Ober- und Kiederösterreich, aus Kärnthen, Tirol, Salzdurg und Vorarsberg lausten die Berichte ebenso günstig. Die "Wiener Arbeiterinmenzeitung" schweibt darüber: "Wir sind überzeugt, wie jedes Jahr mird auch diesmal der Frauentag Früchte kragen und die Schar unserer Wittämpserinnen vermehren. Schon heute melden die Verichte, das überall Mitglieder aufgenommen wurden, in manchen Orthen dis zu hundert. Als unser bestest und wirksamstel sir die Forderungen

ber Frauen hat sich bisher ber Frauentag bewährt. Noch nie allerdings war die Stimmung der Teilnehmerinnen eine so erregte wie diesmal. Minutenlang mußten die Kednerinnen innehalten, so leidenschaftlich äußerten sich die Empfindungen der Zuhörerinnen. Was sich an Schmerz, Groll und Verzweiflung angesammelt hatte, drängte zum Ausdruch. Die gemarterten Frauen empfanden es als eine Wohltat, daß sie einmal spiele beisammen waren, und gewannen aneimander Mut, auszusprechen, was sie denken. So war es auch in Wien in der Volkshalle, wo wohl eine der erregtesten Versammlungen gewagt hat, die je stattgefunden hat. Ingrimm, Schmerz, Tränen, alles kom zum Ausdruch. Friede und Freundschaft mit allen Völkern, keine Vergewaltigung anderer Völker, keine brutalen Sileger, keine Küstungen im Zukunft, Einfluß der Frauen im Paarlamente und Gemeinde, das war es, was in allen Versammlungen alle bewegte."

Die Führerinnen der jungen jozialistischen Frauenbewegung im Bosmiem und der Herzegowina haben es trot aller Schwierigkeiten für ihre Ghrenpflicht gehalten, in Serajewo am 6. Abril eine Frauentagsversammlung abzuhalten.

In Galizien fand in Krakau eine erfolgreiche Versamm-

lung statt.

In Holland wurde der Frauentag an 44 Orten abgehalten, die "Broletarische Frau", das holländische Schwefterorgan schreibt darüber: "In der Form öffentlicher Versammlungen, im denen ein Vortrag die Bedeutung und die Forderung des Frauentages behandelte, vielerorts durch Gesang und Misikvorträge, Deklamationen sektlich gestaltet. Die Versammlungen waren überall sehr gut besucht. Der Geist der Versammelten war der beste. . Der Internationale Frauentag hat in Holland die Frast der Genofsinnen vergrößert, ihren Eiser perdanpelt über Ernstschlassenheit angeseuert"

verdoppelt, ihre Entschlossenheit angefeuert." Laut Beschluß der Zentralleitung der Unabhängigen Sozilalbemokratie find Frauentagsversammlungen in Deutschland vom 1. bis 15. Mai angesagt worden. Ob und im welcher Art die Versammlungen stattgefunden haben, ist und bis zur Stunde nicht bekannt. Wir wiffen nur, daß ein großer Teil der tiichtigsten Genoffinnen und Genoffen, gerabe folche, welche im Sinne und Geiste der revolutionären, internationalen Sozialdemokratie sprechen würden, ein öffentliches Redeverbot haben, mit einem sogenannten "Maulkratten" herumgehen mils-Auch find bekanntlich die harmlofesten Versammlungen verboten worden. Es scheint, als ob man sich auch dieses Jahr wieder dem Verbot gefügt habe. Wie lange noch? Die Frauen = beilage ber "Leibziger Volkszeitung" ift zum 1. Mai als Frauentags= und Wahlrechtsnummer erschienen, mit wertvollen Beiträgen der Genossinnen Zetkin, Zietz, Wurm und anderen aus Deutschland; Agnes Robmann, Schweiz; Ankersmit, Holland; Buchinger, Ungarn u. a. m.

Bürftemberg und das Franenstimmrecht. Der ftaatsrechtliche Ausschuß ber 3weiten Kammer beschloß bezüglich der Gingabe über bas Frauenstimmrecht, dem Plenum folgende Entschließung vorzulegen: Die Kammer lehnt mit der Regierung die Forderung auf Gewährung des kommunalen und parlamentari= schen Wahlrechts an die Frauen ab. Sie erblickt dagegen in der durch Gefet, Verordnung oder Verfügung in regelnden weiteren Heranziehung von entsprechend vorgebildeten Frauen als sachberständigen Beiräten zu dem Ausschüffen ber Gemeindeber-tretungen und den gesetzlich organisierten Körperschaften sowie als Mitglieder zu den Kommissionen im Sinne des Artikels 89 der Gemeinbeordnung, insoweit in denselben spezifische Frauenangelegenheiten berührende Magnahmen beraten werden, ein geeignetes Mittel zur Erweiterung des Einfluffes, der nach den Erfahrungen der Kriegszeit den Frauen im Intereffe der AMgemeinheit gewährt werden kann und soll. Sie hält es für er-wünscht, daß im weiteren Umfang als bisher weibliche Beamte für die Durchführung der Weiterentwicklung der Maßnahmen, welche Frauenintereffen betreffen, in Stadt und Bemeinde angestellt und daß entsprechende Ausbildungseinrichtungen gefördert werden.

Müssen aber Frauen schwere, gesundheitsschäbigende Männerarbeit verrichten, gibt man weniger gewundene Erklärungen ab. Das Frauenstimmrecht soll abgelehnt werden, trohdem in Deutschland mehr Frauen wie Männer erwerbstätig sind. In der Metallindustrie arbeiten zirka 266,000 Frauen, manche von ihnen haben 50 bis 100 Afund schwere Granaten zu heben. Mehr als die Hälfte von ihnen arbeiten über 54 Stunden die Woche, manche 15 Stunden im Tag, die meisten 12 Stunden. In den Bergwerken ersehen drei Frauen wei Männer, oft, wo der